

Nach Tillys Tode nahm Gustav Adolf ganz Bayern ein. Das gesamte deutsche Reich mit Ausnahme der österreichischen Länder war in seiner Gewalt.

In dieser höchsten Not wandte sich der Kaiser an Wallenstein und ersuchte ihn, ein Heer zu werben. Nach vielen Bitten ließ Wallenstein, der unterdessen auf seinen Gütern in Böhmen geweilt hatte, sich erweichen, aber er stellte Bedingungen, die ein Unterthan seinem Fürsten nicht stellen darf. Weder der Kaiser noch ein Prinz seines Hauses sollte sich bei dem Heere zeigen. Wallenstein verlangte den unumschränkten Oberbefehl. Die Not drängte den Kaiser zur Annahme der unerhörten Bedingungen. Am meisten wurde Maximilian von Bayern gedemüthigt. Er ganz besonders hatte früher die Absetzung Wallensteins betrieben, und jetzt mußte er ihn bitten, ihm zu helfen, daß die Schweden aus Bayern verjagt würden. Nachdem dies geschehen, kam es zur Schlacht bei Lützen im Jahre 1632. Dort fielen Gustav Adolf und der kaiserliche Feldherr Pappenheim. Der Tod ihres Königs feuerte die Schweden zu neuer Tapferkeit an, während der Tod Pappenheims die kaiserlichen Soldaten entmuthigte. So behaupteten die Schweden das Schlachtfeld.

Gustav Adolf. Gustav Adolf war eine mächtig anregende, die Herzen gewinnende Persönlichkeit, klar, heiter, rasch zur That, freudig zum Kampfe. Als Kaiser Ferdinand die Nachricht vom Ausgange der Schlacht und vom Ende des Königs erfuhr, sagte er: „Wie gerne hätte ich ihm längeres Leben und fröhliche Rückkehr in seine Heimat gegönnt, wäre nur für Deutschland der Friede erzielt worden!“ Als ihm des Königs blutiges Koller überreicht wurde, traten ihm Thränen in die Augen, und er sagte: „Hätte doch der König in Verbindung mit mir seine Kriegserfahrung gegen die Türken bewährt!“

Wallenstein erklärte, Gustav Adolf sei der einzige, der den Namen eines Heerführers verdiene. Es ist noch hervorzuheben, daß Gustav Adolf seine Truppen streng im Zaume hielt und sie schwer bestrafte, wenn sie sich Gewaltthätigkeiten gegen die Bürger zu Schulden kommen ließen. Nach seinem Tode hörte die strenge Zucht unter den Schweden auf; da plünderten und brandschaften sie das deutsche Land und mißhandelten wehrlose Frauen und Jungfrauen.

Pappenheim. Pappenheim war treu seinem Glauben, treu dem Kaiser und Reich, erfüllt vom Streben nach unsterblichem Ruhm, eine kampflustige Gelbennatur. Obgleich viel Geld durch seine Hände ging, bereicherte er nicht sich selbst, sondern verwandte alles für seine Soldaten.

Wallensteins Ermordung. Nach Gustav Adolfs Tode leitete der schwedische Kanzler Axel Oxenstierna die schwedischen Angelegenheiten; Bernhard von Weimar führte das schwedische Heer. Gustav Adolf hatte nur eine Tochter, mit Namen Christine, hinterlassen.

Die schwedischen Waffen waren siegreich in Deutschland; denn Wallenstein saß unthätig in Böhmen. Dieser ehrgeizige und hochstrebende